

Schwestern und Brüder!

Wird in der Politik überhaupt noch miteinander geredet – oder nur noch getwittert, geschlagzelt und sonst wie vor die Öffentlichkeit gezerrt und bloß- oder zur Schau gestellt? Gibt es im öffentlichen Leben überhaupt noch so etwas wie Dialog miteinander – oder wird nur noch übereinander geredet, geurteilt, ausgerichtet, im besten Fall noch Interessen ausverhandelt wie auf einem Basar? Gibt es überhaupt noch einen Austausch von Sachargumenten – oder setzt sich nur noch durch, wer am lautesten brüllt, die beste Story liefert oder den kürzesten Draht zu den medialen Tagesdienst-Redaktionen unterhält? – Diese besorgten Fragen beschäftigen mich als aufmerksamen Beobachter des politischen Geschehens im In- und Ausland schon über Monate hinweg. Vor dem Hintergrund des heutigen Sonntagsevangeliums münden all diese Fragen in eine einzige: Wird hier nicht permanent gegen den Heiligen Geist gesündigt? – Will sagen: Wird der Heilige Geist hier nicht permanent negiert, umgangen, außer Kraft gesetzt und an seinem Wirken gehindert?

Generationen von Theologen und Bibelforschern haben nach einer Deutung dieser etwas rätselhaften Bibelstelle gesucht. Im Kontext der vom Evangelium berichteten Dämonenaustreibungen, in welchem auch unser Abschnitt steht, hat sich folgende Deutung etabliert: Die Lästerung des Heiligen Geistes besteht darin, dass ein offenkundiges Wirken des Heiligen Geistes dem Bösen bzw. dem Teufel zugerechnet wird. Im Kontext der politischen und medialen Unkultur unserer Tage lese ich diese Bibelstelle noch ein wenig anders: Gegen den Heiligen Geist sündigt, wer nicht mit einem anders Gesinnten redet, sondern über ihn, wer nicht den Dialog sucht, sondern das Urteil, wer nicht die Mühe der Auseinandersetzung mit offenem Visier und um das bessere Argument auf sich nimmt, sondern statt des Gegenübers nur die mediale Öffentlichkeit für sich zu gewinnen versucht.

Die Angehörigen Jesu, die sich auf den Weg machten, um ihn mit Gewalt zurückzuholen, redeten nicht mit ihm, sondern posaunten über ihn, er sei von Sinnen. Ebenso die Jerusalemer Schriftgelehrten: Sie verweigerten den offenen Diskurs mit Jesus; stattdessen war ihr Urteil bereits ausgefertigt: „Er ist besessen.“ Und da es bekanntlich fruchtlos ist, mit einem Besessenen in Dialog zu treten, braucht man diesen auch nicht mehr zu suchen. Damit sind die Fronten abgesteckt. Eine Lösung kennt nur noch Sieger und Verlierer: ich *oder* du, wir *oder* die Anderen. Kein Platz für ein verbindendes Und, für ein Sowohl-als-auch oder für einen konsensfähigen Kompromiss.

Darin aber bestünde das Wirken des Heiligen Geistes – man erinnere sich an die Pfingst-erzählung! Da verstehen einander plötzlich Menschen in einander völlig fremden Sprachen. Der Heilige Geist führt zusammen, eröffnet Verständnis, errichtet Gemeinschaft. – Aber: Es muss ihm die Möglichkeit dazu gegeben werden! Wer einem anderen bereits mit einer vorgefassten Meinung gegenübertritt, wer sein Urteil über einen anderen bereits vorweg gefällt hat, wer einem anderen von vornherein Böses unterstellt – wie kann da zwischen den Kontrahenten noch eine Übereinkunft gelingen, geschweige denn Verständnis, Versöhnung und Einigung? – Genau das aber wäre die große Herausforderung und Zukunftsfrage einer pluralistischen Weltgesellschaft: der gelingende Dialog zwischen verschiedenen Kulturen, zwischen Links und Rechts, zwischen Nord und Süd, zwischen Israelis und Palästinensern, zwischen Religiösen und Agnostikern, zwischen den Sozialpartnern, zwischen „Uns“ und „den Anderen“, zwischen Ich und Du. Nur im gelingenden Dialog, nur im „*Gespräch der Feinde*“ kann das Böse ausgetrieben werden, das die Zukunft dieser Welt bedroht.

Wenn aber Vergebung, Versöhnung und Verständigung Wirkungen des Heiligen Geistes sind, dann ist genau das auch der Grund, weshalb einzig und allein die Lästerung, also die Denunziation des Heiligen Geistes als böse nicht vergeben werden kann. Weil es um dieser Vergebung willen ja notwendig wäre, den darin wirkenden Geist nicht länger als böse, sondern als heilig anzuerkennen...